

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ

der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.



Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Boege** in Eltville a. Rh.

Insertengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 A.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

Nr. 29.

Eltville, Sonntag, den 9 April 1899.

30. Jahrg.

Zweites Blatt.

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

war alles ruhig im Hause, kein Laut war vernehmbar, nur aus dem Garten tönte der Ruf einer Gule. Er kannte keine Furcht, dennoch hatte er für alle Fälle seinen Totschläger in die Tasche gesteckt. Leise schritt er den Korridor hinab, langsam setzte er den Fuß auf jede Treppenstufe, denn ein Knarren derselben konnte ihn verraten, da in den hohen Räumen des Hauses und in der Stille der Nacht jeder Ton laut schallte und er hatte obenhin bereits wahrgenommen, daß Taschner ein außerordentlich scharfes Gehör besaß.

Unbemerkt langte er in dem früheren Gewächshause an. Als er sich der Thüre, welche in den Garten führte, näherte, nahm er wahr, daß dieselbe offen stand. Sollte es vergessen sein, dieselbe zu schließen? Er mußte es annehmen, denn er konnte nicht vermuten, daß Jemand in der Nacht das Haus verlassen habe. Schon wollte er in den Garten treten, als er noch einmal in den Raum zurückkehrte und leise das Fenster öffnete, denn er mußte sich für alle Fälle sichern. Wurde die Thüre geschlossen, während er im Garten war, so hätte er nicht in das Haus zurückkehren können.

Erst nachdem er diese Vorsichtsmassregel getroffen, trat er in den Garten. Die Nacht war

stille und dunkel. Hinter dem Gebüsch konnte er unbemerkt hineilen, bis er sich Taschner's Zimmer gegenüber befand. Derselbe hatte immer noch Licht und einige Male sah er die Gestalt desselben sich hin und her bewegen. Weshalb begab er sich nicht zur Ruhe, da er doch gesagt hatte, daß er müde sei? Was hielt ihn noch wach? Er ging nicht im Zimmer auf und ab, wie Jemand, der Gedanken nachhängt, ruhig, gleichmäßig, sondern er schien beschäftigt zu sein.

Es lag ihm viel daran, den Gutsbesitzer zu beobachten und doch war es unmöglich, einen Blick durch das Fenster zu werfen. Nach einem Mittel, um seine Absicht zu erreichen, blickte er sich um. Ein Baum, welcher ungefähr zwanzig bis dreißig Fuß von dem Hause entfernt stand, fiel ihm auf. Wenn er ihn erklimmte, mußte er in das Zimmer blicken können. Rasch entschlossen führte er dies aus und es gelang ihm leicht, da es ihm nicht an Gewandtheit fehlte. Auf einem Aste stehend, einige dünne Zweige, deren Blätter seinen Blick hinderten, zur Seite biegend, hatte er eine bessere Aussicht in Taschner's Zimmer, als er erwartet.

Taschner stand vor einem Bücherschranke, das Licht, welches er seitwärts auf den Tisch gestellt hatte, ergoß seinen ganzen Schein über ihn und ließ jede seiner Bewegungen deutlich erkennen. Sogar die Züge des Gesichtes waren zu unterscheiden, der freundliche, ruhige Zug daraus ver-

schwunden, es erschien aufgeregt, finster. Mit Hast nahm er einige Bücher aus dem Schranke und durchblätterte sie. Er schien nicht lesen zu wollen, dazu geschah das Durchblättern zu schnell, sondern nach irgend einem Gegenstande zu suchen. Er stellte die Bücher wieder in Ordnung, nahm das Licht, leuchtete in den Schrank und begann dann wieder dieselben Bücher noch einmal zu durchsuchen.

Was suchte er? —

Diese Frage legte Blum sich vergebens vor. Was konnte ihn überhaupt so spät in der Nacht noch dazu veranlassen und so sehr aufregen?

Taschner durchschritt das Zimmer, als ob er überlege, dann kehrte er noch einmal zu dem Schranke zurück. Hierauf öffnete er das Fenster und unwillkürlich bog Blum sich zurück, obschon es unmöglich war, ihn in dem Dunkel der Zweige und Blätter zu bemerken. Taschner hatte auch keine Ahnung davon, daß er beobachtet wurde, denn er trat sofort wieder von dem Fenster zurück, welches er nur geöffnet zu haben schien, weil es ihm im Zimmer zu heiß wurde. Er warf sich auf das Sopha und stützte den Kopf auf die Hand. So blieb er regungslos sitzen. Welche Gedanken beschäftigten ihn? —

Blum beobachtete ihn geraume Zeit, bis das Stehen auf dem Aste ihm zu lästig wurde. Schon wollte er hinabsteigen, als er leise Schritte und

Kücheneinrichtungen

empfiehlt in allen Preislagen franko Fracht und Emballage.

Wiesbaden,
gr. Burgstr. 11,
part. u. I. Etage.

Erich Stephan

Telephon
736.

gleich darauf eine halblaute Stimme vernahm. Er kauerte sich zusammen und beugte sich nieder, um die zu sehen, welche sich dem Baume näherten. Es war eine weibliche und männliche Gestalt. Er erkannte Taschner's Hausmädchen.

„Kommi, Kommi,“ flüsterte das Mädchen und zog den männlichen Begleiter hastig unter den Baum. „Er hat noch Licht und wacht noch.“

„Er wird eingeschlafen sein, denn es ist schon spät,“ bemerkte der Mann.

„Er schläft nicht,“ fuhr das Mädchen fort. „Sprich leiser — tritt hierher, dicht an den Baum, dann kann er uns nicht sehen, wenn er aus dem Fenster blickt.“

„Was macht er noch in seinem Zimmer?“

„Ich weiß es nicht. Hier hast Du das Versprochene — sei indeffen vorsichtig damit.“

Blum sah, daß das Mädchen dem Manne etwas gab.

„Ich werde schon vorsichtig sein!“ rief der Mann, sichtbar erfreut. „Nun können wir bald heimgehen!“

„Sei ruhig, Du wirst mich durch Dein lautes Sprechen noch verraten,“ unterbrach ihn das Mädchen. „Ich muß jetzt in das Haus zurück.“

„Bleib noch,“ bat der Mann und suchte sie zurückzuhalten.

„Nein, es darf uns Niemand sehen — nun eile zurück und sage Niemand, daß Du hier gewesen bist!“

Das Mädchen eilte fort, und erst als der Mann sich in der entgegengesetzten Richtung langsam

entfernt hatte, stieg auch Blum von dem Baume nieder. Seine Vorsicht, daß er das Fenster des Gewächshauses geöffnet, bewährte sich, denn als er an demselben anlangte, fand er die Thüre verschlossen. Offenbar hatte das Mädchen durch die Thüre das Haus verlassen. Leicht stieg er durch das Fenster und langte unbemerkt auf seinem Zimmer wieder an. Er legte sich zur Ruhe, war jedoch zu aufgeregt, um zu schlafen.

Was hatte Taschner in den Büchern gesucht? Derselbe war sehr aufgeregt gewesen, es mußte also ein Gegenstand sein, der für ihn große Bedeutung hatte. Er suchte dies vergebens zu ergründen und bei Taschner's verschlossenem Wesen hatte er wenig Aussicht, dies je zu erfahren. Daß er durch einen glücklichen Zufall dazu gekommen war, das Hausmädchen zu belauschen, daran dachte er kaum und es interessierte ihn auch wenig. Das Mädchen schien einen Gegenstand entwendet und seinem Geliebten gegeben zu haben. Was kümmerte ihn dies, da eine ganz andere Aufgabe ihn fesselte. Er mußte ohnehin darüber schweigen, was er gesehen und gehört hatte, da Taschner nicht erfahren durfte, daß er das Haus verlassen hatte.

Endlich übermannte ihn doch der Schlaf. Als er am folgenden Morgen erwachte, war es bereits ziemlich spät. Schnell kleidete er sich an, um zu Taschner zu eilen, der ihn am Abende zuvor aufgefordert hatte, den Kaffee mit ihm zu trinken.

Er eilte den Korridor hinab zu dem Zimmer seines Wirtes und hatte bereits die Hand auf das

Thürschloß gelegt, als er durch ein heftig geführtes Gespräch in dem Zimmer aufmerksam wurde. An den Stimmen erkannte er Taschner und den Diener.

Taschner beschuldigte den Diener mit den heftigsten Worten, ihn bestohlen zu haben, dieser stellte es entschieden in Abrede.

„Du hast es gethan!“ rief Taschner. „Du kommst am meisten in dies Zimmer.“

Der Diener beteuerte seine Unschuld.

Taschner schwieg einen Augenblick.

„Gib das Geld wieder her und ich will Dir verzeihen, Niemand soll es erfahren,“ fuhr er fort und seine Stimme klang ruhiger, fast weich. „Ich will Dich sogar in meinem Dienste behalten, ich verspreche es Dir. Bis jetzt habe ich Dich für treu und ehrlich gehalten, willst Du auf Dein ganzes Leben einen Makel werfen, willst Du Dich für immer unglücklich machen! Du weißt, daß ich es gut mit Dir meine, nur gestehe Deine Schuld offen ein und gib das Geld zurück und ich will Alles vergessen.“

„Ich habe es nicht gethan,“ wiederholte der Diener.

(Fortsetzung folgt im 3. Blatt.)

Verantwortlicher Redakteur: **Alwin Boege**, Eltville.

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, —
schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis M. 8.65 p. Meter
— in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verpackt in's Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich. (L. f. Post.)

Bei

L. Manes,

9 Schöfferstraße **Mainz** Schöfferstraße 9

finden Sie die

größte Auswahl.

Nur gute Ware.

Billigste Preise

Confirmanden-Stiefel

In

größter Auswahl.

Nur gute Ware

Billigste Preise

bei

L. Manes,

9 Schöfferstraße **Mainz** Schöfferstraße 9

Specialhaus in Damen-Confection.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

In Jackets, Capes, Staub- und

Regenmäntel Costüme, Reizende

Neuheiten in wollene und

seidene Blousen.

Neu! Neu! Neu!

Für Kinder in dem Alter von 1—12 Jahre unterhalte eine wunderschöne Auswahl in
Jackets und Kleidchen zu anerkannt billigen Preisen.

jetzt

Ludwigst. 18. Jean Meyer Mainz, Ecke Fuststr.

Communion-Geschenke

empfehle:

Postkarten-Albums u. Sammelkästen,
Poesie-Albums
Visitenkarten-Taschen,
Priestertaschen und
Priestertaschen

in größter Auswahl

Alwin Boge,
Buchdruckerei und Papierhandlung

Ewigen

Kleesamen,

acht Provenzen, garantiert frei von
amerikaner Beimengung und seide-
frei sowie

deutschen

Kleesamen

empfiehlt bei billigsten Preisen
Max Schuster,
(Franz Happ Nachfgr.)

Künstliche Zähne
und

Zahnoperationen schmerzlos etc.

Dentist E. Schirmer,
Mainz, Schillerplatz 6.

Wir empfehlen zur

Confirmation

Herzentücher	Mt. 1.20	Herzentronen 3 Stück m.	Weisse Unterröcke mit	Knaben-Hemden mit
Tülle	90 Pfg	Kopfkrantz Mt. 2.50	breitem Feston Mt. 1.25.	gestärkter Brust Mt. 1.75
Schleier	10	Sträusschen v. 30 Pf. an.	Weisse Corsets Mt. 1.20	Kragen 15 Pfg.

Billig.

Weiße gestickte Taschentücher, weiße Handschuhe und Schlipse,
Mädchen-Hemden und -Hosen, Kragen, Manschetten, Kravatten.
Ganz breites weisses Schärpenband Meter von 30 Pfg.

Billig.

Corsettes in jeder Preislage von 50 Pf an. **Corsettes**

Vorzügllicher Sitz und tadellose Ausführung.

Kravatten unübertroffene Auswahl **Kravatten**

Deckkravatten von 5 Pfg. an, große breite Deckkravatten von 19 Pfg an,
Diplomates, Regattes, Schleifen, Selbstbinden, entzückende Neuheiten.

Glace-Handschuhe

schwarz und weiss für Communikanten Mt. 1.10

" coul. Damenhandschuhe Mt. 1.50 u. 2.50

Garantie für jedes Paar.

Paar 5 Pfg.

" 20 "

" 40 "

" 35 "

bis 3 Mark.

Hosenträger für Knaben
" (Summi)
" (zum Einhängen)
" Herrn (Summi)

A. Schiller, Huth & Co früher: **Mainz, Markt 17**

Max Schreiber

Damen-Mäntel-Fabrik

früher Schillerplatz 6 Mainz früher Schillerplatz 6
jetzt nur noch Schillerstrasse 24, gegenüber dem
Offiziers-Casino.

Jaquettes	von Mt. 2.50 an bis zu den feinsten
Kragen und Capes	" " 1.50 " " " " "
Staubmäntel	" " 3.50 " " " " "
Kinder-Jacken	" " 1.— " " " " "

jetzt nur noch Schillerstrasse 24, neben dem Offiziers-Casino.

W. J. Möller & Comp. MAINZ
Nr. 36 Grosse Bleiche Nr. 36



Tafel-Service für sechs Personen
von Mk. 10.50 an bis zu den nachfolgenden.

Confirmanden-Anzüge

in colossaler Auswahl von 8 bis 12 M.

Confirmanden-Anzüge

in prima schwarz und blauen Stoffen von 10 bis 15 M.

Confirmanden-Anzüge

aus bestem Kammgarn und Cheviot von 14 bis 24 M.

Jünglings-Anzüge

fürs Alter von 14 bis 17 Jahren von 7 bis 15 M.

Guggenheim & Marx

Mainz.

Schusterstr. 27. Schusterstr. 27.
gegenüber der Quintinskirche.

Herren-Anzüge

in nur guter solider Verarbeitung von 10 bis 15 M.

Herren-Anzüge

aus den neuesten Stoffen gut verarbeitet von 14 bis 22 M.

Herren-Anzüge

aus den besten und neuesten Stoffen von 20 bis 30 M.

**Einzelne Hosen, Westen, Hosen
und Westen**

sowie sämtliche nicht angeführte Waren billiger und
besser wie in jedem Ausverkauf.

Colossale Auswahl.

Staunend billige Preise.

A. Brettheimer,

Herren- und Knaben-Garderoben-Fabrik.

17 Schusterstr.

Mainz

17 Schusterstr.

Geschäftsgründung 1870.

Für die bevorstehende Frühjahrssaison ist mein Lager mit allen Neuheiten von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Artikeln farbiger Herren- und Knaben-Garderoben ausgestattet und empfehle:

Frühjahrs- und Sommer-Anzüge in allen eleganten, modernen Farben sowie in schwarz, blau und braun zu:

Mk. 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30 bis 36.

„ „ „ aus hochfeinen Qualitäten, eleganteste und modernste Verarbeitung zu:

Mk. 36, 38, 40, 42, 45 und 48.

„ Paletots in allen modernen Farben zu Mk. 18, 20, 24, 28, 30 bis 36.

„ Havelocks aus wasserdichten Loden zu Mk. 16, 18, 20, 24, 28, bis 30.

Hosen in allen modernen Mustern zu Mk. 4, 5, 7, 10, 12, und 16.

Sommer-Lodenjoppen in allen Fagons zu Mk. 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20.

Gehrock-Anzüge aus gutem Sammgarn, hohelegante Ausstattung zu Mk. 36, 40, 45, 50, 54, 60.

Confirmanden-Anzüge

aus Sammgarn u. Cheviot, vorzügliche Verarbeitung Mk. 12, 14, 16, 20, 24, 30.

Größte Auswahl hoheleganter Knaben-Anzüge
Anfertigung nach Mass.

In dieser Abteilung ist mein Lager aufs Reichhaltigste mit Stoffen aller Neuheiten ausgestattet und steht unter Leitung mehrerer Zuschneider ersten Ranges.

Hochachtungsvoll!

A. BRETTHEIMER,

17 Schusterstrasse 17.

G. Sergershausen,

MAINZ,

Schusterstrasse 21.

Grösste Auswahl fertig
garnierter



Damenhüte



vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

**Täglich Eingang von Neuheiten
in sämtlichen Putzartikeln.**